Digitale und analoge Beteiligungsangebote sinnvoll verknüpfen

Erfahrungswerte aus dem Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung«

Carolin Handschuh

Das Arbeitsfeld Bürgerbeteiligung hat sich in den letzten Monaten stark verändert. Die Corona-Pandemie und damit einhergehende Kontaktbeschränkungen machten ein Umdenken notwendig und schafften Anreize für mehr Digitalisierung. Wo vorher digitale Beteiligungsformate nur »nice to have« waren und als gut gemeinter Zusatz für laufende Beteiligungsverfahren angeboten wurden, zeigte sich plötzlich die Bedeutung der digitalen Welt als einzig übrigbleibender sozialer und dialogermöglichender Raum. Wer den Kontakt zu und Austausch mit den »Bürger/innen« in den letzten Monaten nicht verlieren wollte, musste in laufenden Beteiligungsverfahren zwangsläufig schnell reagieren und sich anpassungsfähig zeigen, um den Prozess fortzuführen. Nicht selten sind weitere Akteure wie die Politik und Fachplanungsbüros in diesen Prozess involviert, deren Entscheidungs- und Arbeitsfortschritt ebenfalls mit den Beteiligungsangeboten in Einklang zu bringen sind.

Die hessische Stadt Griesheim machte in diesem Zusammenhang die Erfahrung eines crossmedialen Beteiligungsverfahrens. Im Rahmen des durch das Land Hessen geförderten Projekts »Radwegenetzanalyse und -planung«, mit dem Ziel der Erstellung eines kommunalen Radverkehrskonzepts, verständigte man sich im vergangenen Jahr 2019 auf ein informelles Beteiligungsverfahren, das die Analyse- und Planungsphasen begleiten sollte. Auf lokaler Ebene wurde dieses Verfahren auf der Stufe »Mitreden« gemäß der »Griesheimer Leitlinie für gute Bürgerbeteiligung« eingestuft (weitere Informationen zur Leitlinie finden Sie hier: www.griesheim-gestalten.de/page/leitlinien).

Verwaltungsseitig wurde das geplante Beteiligungskonzept schon frühzeitig – noch ohne Kenntnis von den Auswirkungen der Corona-Pandemie – um das digitale Format »Crowdmapping« auf der Online-Beteiligungsplattform www.griesheim-gestalten.de ergänzt.

Das gesamte Verfahren setzte sich schlussendlich aus mehreren »face-to-face«-Präsenzformaten sowie einer zweimonatigen Online-Beteiligung im bereits erwähnten Format »Crowdmapping« zusammen. Die Präsenzformate wurden durch die Fachplaner/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen moderiert.

Im Folgenden werden die angebotenen Formate mit ihren methodischen Ausrichtungen und Hinweisen zur praktischen Umsetzung im Zuge der Corona-Pandemie dargestellt sowie ihre Schnittstellen anschließend kritisch reflektiert. Abschließend werden wichtige Aspekte für eine gelingende Verknüpfung von analogen und digitalen Formaten als Grundlage für die zukünftige Planung crossmedialer Beteiligungsverfahren formuliert.

Übersicht der angebotenen Beteiligungsformate

1. Auftaktveranstaltung im Workshop-Format, März 2020
2. Online-Beteiligung, Mai-Juli 2020
3. Ortsbefahrung, Juni 2020
4. Informationsveranstaltung, September 2020

1. Auftaktveranstaltung, März 2020

In der Woche vor Bekanntwerden strengerer Beschränkungsmaßnahmen fand als Auftakt des informellen Beteiligungsverfahrens – wie von vorneherein geplant – eine Veranstaltung im Workshop-Format statt. Die Fachplaner/innen eröffneten die Veranstaltung mit einer Präsentation und informierten auf diesem Wege über die Ziele des Projekts sowie über die örtlichen und gesetzlich vorherrschenden verkehrsbezogenen Rahmenbedingungen.

Nach der Klärung fachlicher Verständnisfragen wurde übergeleitet in den zweiten dialogorientierten Veranstaltungsteil. Etwa 60 Gäste fanden sich in Kleingruppen an moderierten Pinnwänden zusammen, markierten ihre Rad-Hauptrouten auf Stadtplänen und nahmen eine Stärken-Schwächen-Analyse auf Grundlage der aktuellen Radwege und subjektiven Radverkehrs-Erfahrungen vor. Die Anwesenheit unterschiedlichster Akteure, Bürgerinitiativen, Gewerbetreibender und lokaler Politiker/innen führte zu einem lebhaften Meinungs- und Erfahrungsaustausch, der mit Hilfe von Moderationskarten dokumentiert wurde.

Abb. 1 bis 4: Auftaktveranstaltung Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« © Stadt Griesheim

2. Online-Beteiligung, Mai bis Juli 2020

Über eine allgemeine Informationsseite zum Projekt konnten bereits seit Februar 2020 tiefergehende Erläuterungen zum Projekt (Impuls, Zweck und Ziele) sowie zu den geplanten Beteiligungsmöglichkeiten abgerufen werden: www.griesheim-gestalten.de/page/radverkehr

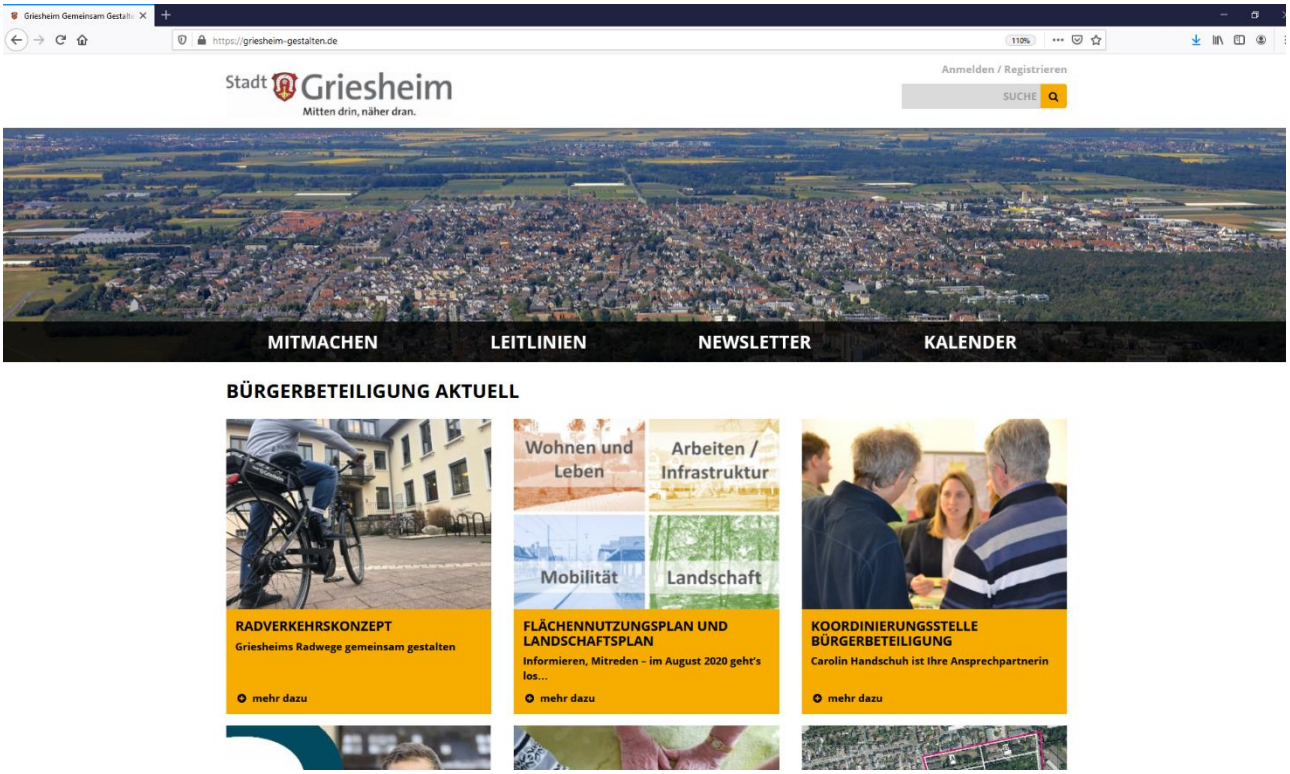


Abb. 3: Online-Beteiligungsplattform Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« © Stadt Griesheim

In den Monaten Mai bis Juli 2020 nutzten 81 Personen das digitale Beteiligungsformat »Crowdmapping«, um ihre Ideen zur Weiterentwicklung des Griesheimer Radverkehrs in die Fachplanung einzubringen. Anhand einer interaktiven Stadtkarte konnten Beiträge in den drei Kategorien »Stärken«, »Schwächen« und »Ideen« eingefügt und vorhandene Beiträge anderer Nutzer/innen kommentiert werden. Im Wesentlichen orientiert sich die Auswahl der Kategorien an dem Prinzip der »Stärken-Schwächen-Analyse«, die bereits während der Auftaktveranstaltung als methodisches Prinzip herangezogen wurde.

Dem interaktiven Stadtplan des »Crowdmappings« wurde ein kurzer Einleitungstext sowie offene Leitfragen vorangestellt. Einfache und aktivierende Sprache in der Anrede sollten die Nutzer/innen zu Überlegungen und zu Beiträgen anregen.

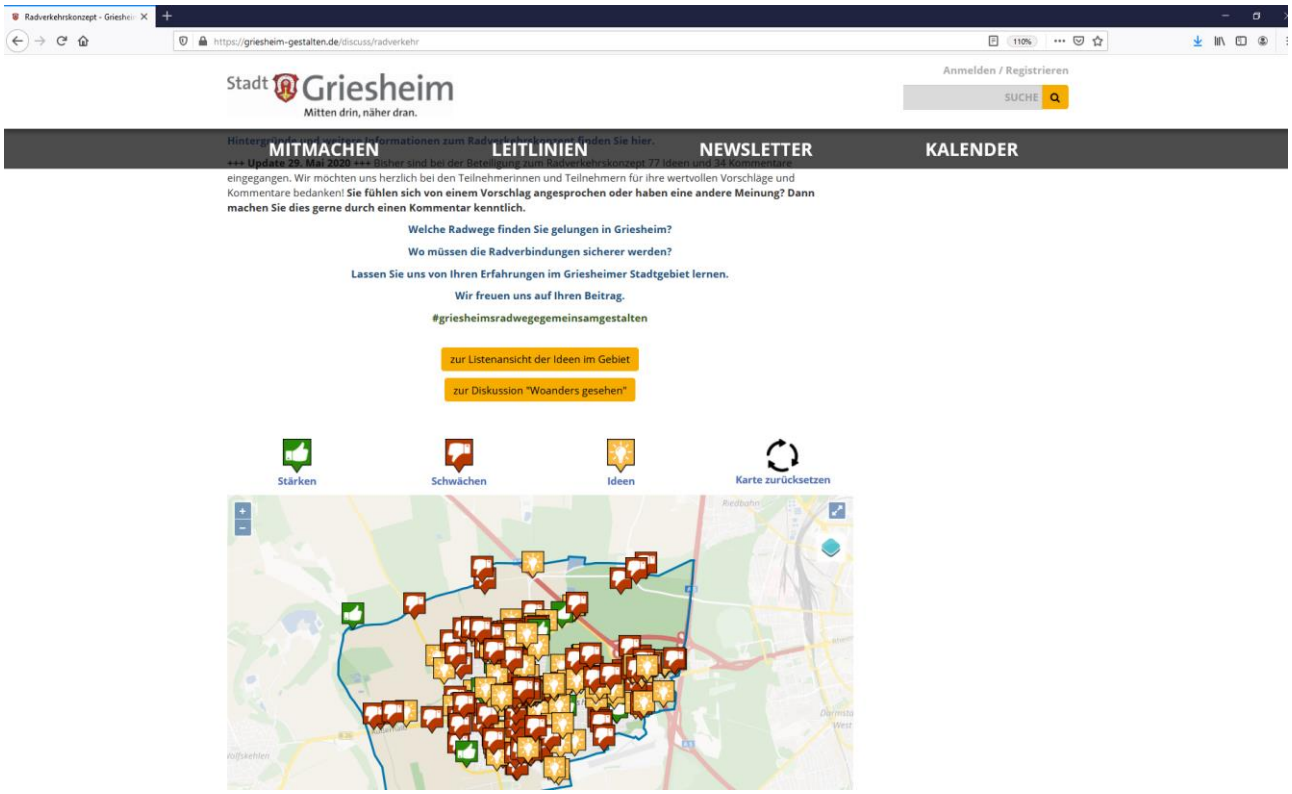
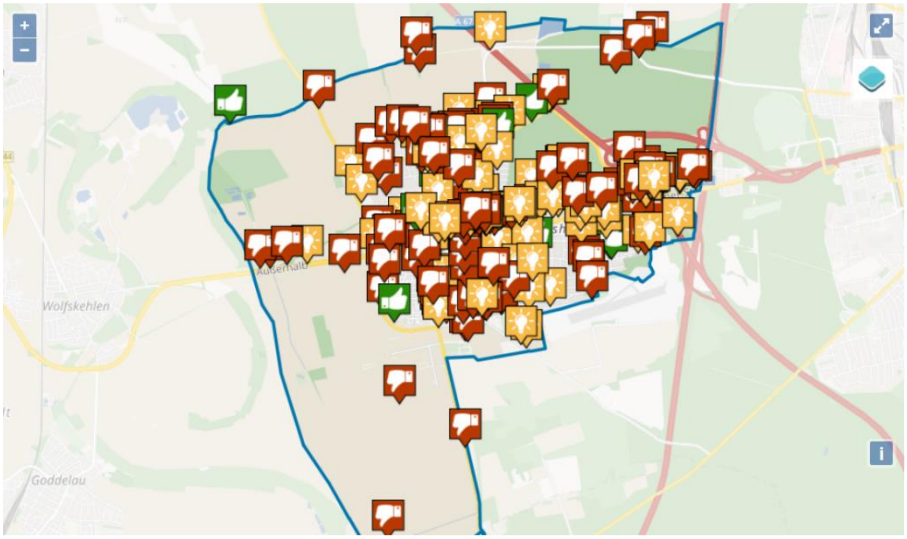


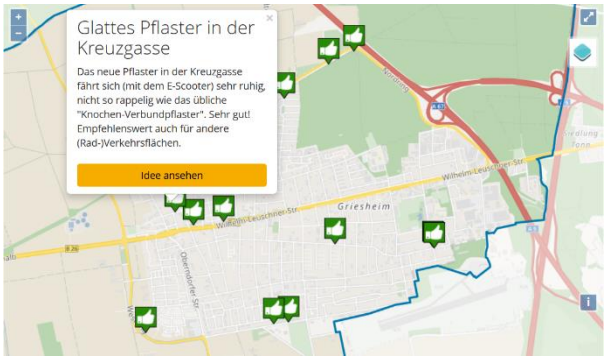
Abb. 4: Online-Beteiligungsplattform zum Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

Während des Online-Beteiligungszeitraums zwischen 15. Mai und 15. Juli 2020 sind auf diesem Weg 271 Beiträge »mit Ortsbezug« (innerhalb des Stadtplans) eingegangen, welche wiederum mit weiteren 218 Kommentierungen versehen wurden. Auf diesem Weg entstanden bereits »digitale Diskussionen« über die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Beiträge.

Gesamtansicht der 271 Beiträge



Ansicht: 15 Stärken



Ansicht: 149 Schwächen

Ansicht: 107 Ideen

Abb. 5-8: Online-Beteiligungsplattform zum Projekt »Radwegenetz-analyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

In einem weiteren eröffneten Online-Forum wurden 10 Beiträge zur Kategorie »Woanders gesehen« (Best Practice Beispiele und Erfahrungen aus anderen Kommunen oder Ländern) hinterlassen.

Fortlaufend wurde während der acht Wochen eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verfolgt, die verschiedene digitale sowie analoge Kanäle bediente. Beispielsweise wurde eine Verteilaktion von Fahrrad-Marketingartikeln, sog. »Reflektor-Klackbänder«, in Verbindung mit der Ausgabe von Flyern durch Verwaltungsmitarbeiter/innen gestartet sowie an den örtlichen Radabstellanlagen große Plakate angebracht.

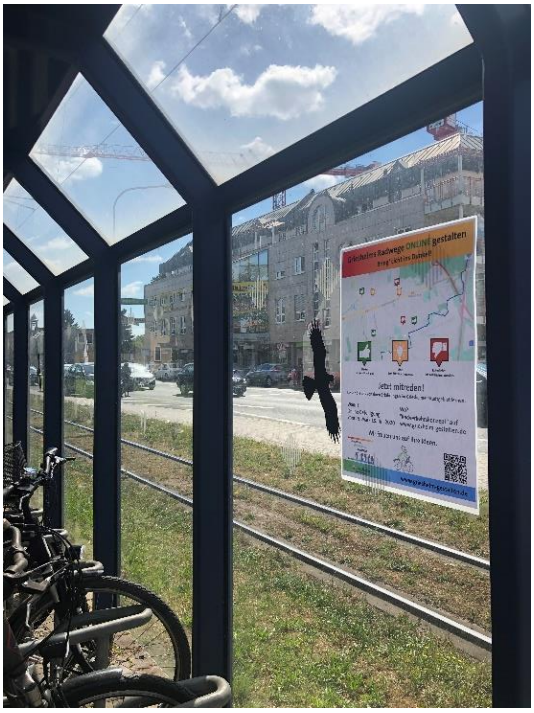


Abb. 9-10: Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

Abb. 11-12: Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

Der daraus resultierende Ergebnisbericht bietet nach Ablauf der Beteiligung eine entsprechende Dokumentation der Beiträge, die bei der weiteren Planung und Schwerpunktsetzung hinsichtlich anzubietender verkehrlicher Maßnahmen berücksichtigt wird. Eine öffentliche Version wurde allen Interessierten zum Download auf der Online-Beteiligungsplattform bereitgestellt.

Statistische Daten der Online-Beteiligung

Die Plattform wurde während der gesamten Online-Beteiligung relativ kontinuierlich besucht. Die stärksten Besuchszahlen verzeichnete www.griesheim-gestalten.de Ende Mai / Anfang Juni sowie Mitte Juli (1).

Vermutet wird, dass beispielsweise das flächendeckende Verteilen von Flyern im Stadtgebiet Ende Mai 2020 dazu führte, dass die Besuchszahlen am darauffolgenden Tag hervorstachen. Hohe Besuchszahlen waren ebenfalls nach dem zweimaligen Versand eines städtischen Newsletters mit Verlinkung zur Online-Beteiligung zu verzeichnen.

Die meisten Besucher/innen nutzten die Online-Plattform via Desktop (53,4%) und Smartphone (40,8%). In der Regel steuerten die Besucher/innen www.griesheim-gestalten.de per Direktzugriff (74,9%) oder über die städtische Website www.griesheim.de (12,5%) an. Alle weiteren Kanäle spielten eine untergeordnete Rolle.

3. Ortsbefahrung, Juni 2020

Die Durchführung der bereits im Mai 2020 geplanten Ortsbefahrung »neuralgischer« Verkehrspunkte wurde vor dem Hintergrund geltender Kontaktbeschränkungen auf einen Termin Mitte Juni verschoben. An einem Samstagvormittag fuhren insgesamt 20 Personen, bestehend aus Planer/innen, Mitarbeiter/innen der Verwaltung, Kommunalpolitiker/innen, Vertreter/innen von Polizei und Kommunalpolizei sowie Bürger/innen in zwei 10er-Gruppen zwei verschiedene Routen per Fahrrad ab und diskutierten an vorher festgelegten kritischen Punkten verschiedene Lösungsmöglichkeiten.

Das Interesse seitens der Bürger/innen, an der Ortsbefahrung teilzunehmen, wurde während der Auftaktveranstaltung abgefragt. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Gruppen kleingehalten werden, weshalb auf zusätzliche Werbung zu diesem Format verzichtet wurde.

Die Auswahl der anzufahrenden Punkte leitete sich von einem Zwischenergebnis der Online-Beteiligung sowie von den schwerpunktmäßigen Inhalten der Stärken-Schwächen-Analyse der Auftaktveranstaltung ab. Die Moderator/innen zeigten sich trotz der Vorauswahl offen dafür, spontane Stopps wahrzunehmen und weitere insbesondere von Bürger/innen eingebrachte Hinweise und örtliche Bezüge aufzugreifen oder Fragen zu klären.

Abb. 13: Ortsbefahrung beim Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

Den Abschluss fand die zweieinhalbstündige Ortsbefahrung mit einer Feedbackrunde vor dem Rathaus bei einem kühlen Getränk. Erwartungen und Wünsche an das weitere Vorgehen und Berichte zu der gemeinsamen Erfahrung der Ortsbefahrung wurden hierbei dokumentiert.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und geltender Kontaktbeschränkungen war dieses Veranstaltungsformat ein – bezogen auf die Hygienevorgaben – simpel umzusetzendes Format. Innerhalb der Kleingruppen wurde das Einplanen von Zeitfenstern für intensive Diskussionen und Erfahrungsaustausch positiv hervorgehoben.

Abb. 14: Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

4. Abschluss-Informationsveranstaltung, September 2020

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags hat die Informationsveranstaltung noch nicht stattgefunden. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Veranstaltung lief jedoch bereits. Zwecks Wiedererkennungswert wurde das Layout des Plakats zur 1. Workshop-Veranstaltung erneut aufgegriffen und angepasst.

Geplant war ursprünglich, einen zweiten Workshop anzubieten, um konkrete Maßnahmen in Kleingruppen zu erörtern. Aufgrund der Hygienevorgaben für Großveranstaltungen wird jedoch davon abgesehen und

stattdessen eine Diskussion der vorgeschlagenen Handlungsschwerpunkte des Radverkehrskonzepts im Plenum vorgenommen. Die Teilnahmezahl wurde bereits vorab auf 100 Personen beschränkt und wird über eine vorherige Anmeldung gesteuert. Anmeldungen werden digital mit Hilfe des Online-Kalenders auf www.griesheim-gestalten.de sowie analog über ein Anmeldeformular oder per Telefon entgegengenommen.

Die Möglichkeit zur intensiven weiteren Mitarbeit am Radverkehrskonzept soll den Besucher/innen der Informationsveranstaltung zum Ende der Veranstaltung vorgestellt werden. So besteht die Idee, zur Begleitung der Umsetzungsphase des Radverkehrskonzepts einen **»Runden Tisch Radverkehr«** einzuberufen, deren Mitglieder in regelmäßigen Abständen, z.B. quartalsweise, den Fortschritt der Maßnahmen überprüfen und in die genauere Ausgestaltung einbezogen werden.

Abb. 13: Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt »Radwegenetzanalyse und -planung« – Crowdmapping © Stadt Griesheim

Verknüpfung von analogen und digitalen Beteiligungsformaten in Zeiten von Corona – eine kritische Reflexion

Die Praxiserfahrungen der verschiedenen Beteiligungsformate, die im Rahmen des Projekts »Radwegenetzanalyse und -planung« zwischen März und September 2020 stattfanden, lassen nun zu, Faktoren herauszufiltern, die bei einer vorausschauenden Planung und Konzeption von crossmedialen Beteiligungsverfahren berücksichtigt werden sollten. Nachfolgend werden Vor- und Nachteile der Faktoren herausgearbeitet sowie Anregungen zum Umgang mit diesen Herausforderungen gegeben.

- Reichweite der Beteiligungsformate und Aktivität der Teilnehmenden

Werden die Teilnahmezahlen der verschiedenen Formate verglichen, so fällt auf, dass die Online-Beteiligung mit 81 Nutzer/innen die höchste quantitativ messbare Reichweite aufweist. Der Vorteil dieses Formats liegt im Wesentlichen in der Flexibilität der Teilnahme in Bezug auf Ort und Zeit. Dies ist insbesondere in Zeiten der Pandemie ein Vorteil. Die Nutzer/innen können zudem wiederkehrend die Seite besuchen und sich auf Grundlage anderer Beiträge inspirieren lassen.

Die Auftaktveranstaltung reiht sich anschließend mit rund 60 Teilnehmenden ein. Hierbei fiel auf, dass besonders artikulationsstarke und inhaltlich intensiv vorbereitete Gäste die Diskussionen des Workshop-Formats dominierten. Darüber sprach ein Teilnehmer den Faktor »mangelnde zeitliche Kapazität« für Präsenzangebote an einem Werktag im Plenum an. Es wurde angeregt, zu Gunsten von berufstätigen Personen, einen späteren Veranstaltungsbeginn zu wählen (z.B. 19 Uhr), was im Rahmen der Abschlussveranstaltung aufgegriffen wird.

Die geringste messbare Reichweite wies, organisatorisch bedingt, die Ortsbefahrung in zwei 10er-Gruppen auf. Hierbei handelte es sich neben den beruflich involvierten Personen (Verwaltung, Planungsbüro, Polizei) um ausgewählte Vertreter/innen von Interessengruppen und einige nicht formalorganisierte Bürger/innen. In Bezug auf die Intensität der Diskussionen sowie den zu beobachtenden Erfahrungs- und Lernprozess, der sowohl seitens der Professionellen, als auch seitens der Bürger/innen stattfand, weist dieses Format jedoch die höchste Beteiligungsqualität auf. Einschränkend musste jedoch bei der Planung die hessische Landesverordnung berücksichtigt werden, die ein Zusammentreffen von mehr als 10 Personen im öffentlichen Raum untersagte. Das Bilden mehrerer Kleingruppen wurde darüber hinaus aufgrund personeller Ressourcen erschwert.

Abzuwarten bleibt, wie sich die Teilnahmezahl der Abschluss-Informationsveranstaltung im Vergleich zur Auftaktveranstaltung vor dem Hintergrund der veränderten Uhrzeit sowie der vorangegangenen Online-Beteiligung mit hoher Reichweite verhält. Ebenfalls müssen der Einfluss der Corona-Pandemie und die Bereitschaft der Bürger/innen, in diesem Situation Präsenzveranstaltungen wahrzunehmen, bei der Bewertung des Veranstaltungserfolgs berücksichtigt werden.

- Flexibilität der Akteur/innen

Sowohl aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen verschobenen Zeitplänen als auch aufgrund der Beteiligung mehrerer verwaltungsexterner Akteur/innen setzte die Umsetzung der Kombination aus analogen und digitalen Beteiligungsangeboten eine hohe Flexibilität und Offenheit der Beteiligten voraus.

Im laufenden Verfahren traten verstärkt Abstimmungsbedarfe auf, die durch die Verwaltung koordiniert wurden. Die aus der Online-Beteiligung hervorgehenden Ergebnisse mussten in den Analyse- und Planungsphasen gleichwertig zu den Beiträgen der Präsenzveranstaltungen berücksichtigt werden, was einen erhöhten Arbeitsaufwand bei allen Akteuren und teilweise Verzögerungen des Zeitplans zur Folge hatte.

- Vereinbarkeit der gewählten Moderationstechnik

Wie vorhergehend erwähnt, wurde während der Auftaktveranstaltung auf das Prinzip der »Stärken-Schwächen-Analyse« zurückgegriffen, um die Beiträge der Teilnehmer/innen an den Pinnwänden und zur späteren Dokumentation zu clustern. In Anknüpfung hieran wurde im Rahmen des digitalen Formats »Crowdmapping« auf die Kategorien »Stärken«, »Schwächen« und »Ideen« zurückgegriffen.

Bei der Wahl einer möglichst einheitlichen Moderationstechnik über die Formate hinweg, stand das Bestreben im Vordergrund, die Beiträge der verschiedenen Formate miteinander verknüpfen zu können. Erreicht wurde dies über das Formulieren von ähnlichen Leitfragen, die jeweils der analogen sowie der digitalen Beteiligung voranstanden.

- Sicherung der Verarbeitung der Ergebnisse

Wiederkehrend wurden die Verwaltungsmitarbeiter/innen im Laufe des Verfahrens mit verschiedenen Fragestellungen zum Beteiligungsverfahren angesprochen: »*In welchem Maß werden die Beiträge im späteren Radverkehrskonzept aufgegriffen?«, »Warum können nur selektierte Verkehrspunkte während der Ortsbefahrung angefahren werden?«*, »*Ich bin mit vielen Beiträgen nicht einverstanden – werden diese alle im späteren Konzept eingearbeitet?«*

Diesen Anfragen wurde einerseits mit individuellen Antworten begegnet. Gleichzeitig sind den Nutzer/innen neben fachlichen Erläuterungen zum Projekt auch Informationen zum Beteiligungsverfahren an sich wichtig. Vermutlich weil es das erste digitale Beteiligungsformat der Kommune war, bestand ein hohes Bedürfnis danach, das Verfahren zu verstehen und insbesondere die Verarbeitung der getätigten Eingaben zu hinterfragen. Informationen zum Verfahren an sich wurden daher einerseits auf der verlinkten Informationsseite hinterlegt, zum anderen wird diese Thematik bei der Abschlussveranstaltung besonders hervorgehoben. Ziel ist es, im Sinne eines transparenten Umgangs mit den eingebrachten Beiträgen zum einen diejenigen hervorzuheben, die in das Radverkehrskonzept tatsächlich einfließen, jedoch andererseits auch zu erläutern, warum bestimmte Beiträge für die Fachplaner/innen nicht umsetzbar oder zielführend erschienen. Das Aufgreifen der digitalen Beiträge im späteren Präsenzformat sowie eine Dokumentation und Information zum analogen Verfahren kann daher an dieser Stelle als Gelingensfaktor festgehalten werden. Gleichzeitig werden anhand der Fragen die Grenzen des digitalen Formats deutlich, da hierbei die Interaktionen lediglich im Kreise der Teilnehmer/innen, jedoch keine intensive Moderation und Rückkopplung der Planungsakteur/innen in Bezug auf die Beiträge erfolgte.

- Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand, aber auch die Wichtigkeit einer umfangreichen und zielgruppengerechten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit darf nicht unterschätzt werden. Im Rahmen des Projekts wurden die Printmedien sowie digitale Kanäle (Internetseite, Newsletter, Verlinkung über die sozialen Medien) bedient und begleitend jeweils Plakate, und im Fall der Online-Beteiligung darüberhinausgehend Flyer, angeboten. Vor allem die Beiträge in den Newslettern sowie das Verteilen der Flyer im Stadtgebiet hatten eine besonders hohe Auswirkung auf die Besuchszahlen der Online-Beteiligungsplattform in den darauffolgenden Tagen.

Während der Flyer-Verteilaktion zur Online-Beteiligung konnten interessierte Bürger/innen persönlich auf das Beteiligungsangebot angesprochen werden. Vielen erschloss sich auf der reinen Grundlage des Flyers der Inhalt bzw. der Aufruf zur Online-Beteiligung nicht unmittelbar. Sie zeigten nach der ersten Information jedoch großes Interesse. Hierbei wird die Bedeutung von persönlicher und direkter Ansprache zur Aktivierung von Zielgruppen besonders deutlich.

Abschlussbetrachtung

Mit Blick auf das Beteiligungsverfahren bleibt festzuhalten, dass der angebotene Mix aus digitalen sowie analogen Beteiligungsformaten im Zusammenspiel dafür sorgte, dass trotz den Einschränkungen der Corona-Pandemie die Beteiligungsangebote sehr umfangreich durch die Bürgerschaft wahrgenommen wur-

den. Mit fachlichem Blick auf die Ermöglichung von Diskussionen, der Vermittlung von Fachinhalten auf Augenhöhe und gemeinsamen Lernprozessen liegt der Vorteil weiterhin auf Seiten der Präsenzangebote, wie am Beispiel der Ortsbefahrung deutlich wird. Die hierbei wahrgenommene Vernetzung der Interessen und Aushandlung der einzelnen Bedarfe der Beteiligten ließen sich im digitalen Raum nicht in diesem Maße abbilden. Eine methodische Verknüpfung der Formate kann daher zu einem erfolgreichen Verfahren beitragen und Informationen im digitalen Raum längerfristig bereitgestellt werden. In Bezug auf die Beteiligungsqualität halten jedoch Präsenzformate weiterhin die Spitze und können – und dürfen – dahingehend nicht restlos ersetzt werden.

Anmerkungen

(1) 29. Mai 2020 (64 Besuche, 341 Seitenansichten), 3. Juni 2020 (86 Besuche, 301 Seitenansichten), 13. Juli 2020 (55 Besuche, 300 Seitenansichten).

Autorin

Carolin Handschuh setzt sich seit Oktober 2019 als Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Griesheim an der Schnittstelle von Kommunalpolitik, Verwaltung und Bürgerschaft für die nachhaltige Umsetzung der Griesheimer Leitlinie für gute Bürgerbeteiligung ein. Sie unterstützt Bürgerinitiativen bei der Wahrnehmung ihrer Anliegen, fördert die lokalen Netzwerke und konzipiert in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachämtern Beteiligungsverfahren für kommunale Vorhaben. Gleichzeitig ist sie für die Online-Beteiligungsplattform www.griesheim-gestalten.de sowie in einem Redaktionsteam für die Weiterentwicklung kommunaler Öffentlichkeitsarbeit organisatorisch verantwortlich.

Kontakt
Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung
Stadt Griesheim
Wilhelm-Leuschner-Straße 75
64347 Griesheim
Telefon: 06155 / 701 198
E-Mail: gestalten@griesheim.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung
c/o Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de